Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

viertel keses. vnde wol gemenget mit wûrtzen. vnde auch gemenget mit eyern vnde veitz (*so*) genuoc von specke. unde vierteil huener (*hühnerviertel*) drin gestrauwet vnde backez wol. (165°) in einem ofen. vnde legez denne vf ein schiben. vnde setze vier spizze mitten drin eines vingers groz. vnde einer eln lanc. vnde einen guoten halben braten gestozzen dran. vnde ein schônen bastel kopf druf gesetzet. ler dor vf gesetzzet zwelf halbe broten vf ieglichen spiz ein kuechelin. vnde denne ein gesoten milich mit eyern vnde mit saffran wol geferwet. vnde schûet ez in ein tuoch. vnde beswer ez mit steinen vntz ez trucken wirt. vnde snidez vingers grôz (grôz *von anderer hand am rande*) vnde einer spannen lanc. vnde gestozzen an cleine spizze gestozzen (*so*) alv̊mme den fladen sinewel als ein tûlle mit cleinen kuochen gebacken einen krantz al drûmme gestozzen mit laubern. vnde gebacken vogel druf gesetzet vnde tragen fûr sinen herren.

165[d]. Hie get vz die lere von der kocherie.

WILH. WACKERNAGEL.

PROVENZALISCHE DIÄTETIK.

Om quan ce leua de dormir deu anar petit epla esos membres estendre eson cap penchenar. car lestendilar aferma locors el penchenar enfa issir lo fum que pueia el cap lanueg

In en estiu deu hom som cors lauar am baynga freia car estrenh lo fum delcor edona talent demaniar E deu se hom uestir de blancas camizas ede bels uestimens car lo coragge dome sen alegra. epueis bregue las dens elas gingiuas am bonas especias. epueis onhgua lo cors am debos enguens car lo cors sen es gauis perlas bonas odors. E pueis mania debos lectuaris confortatius et aias una liura daloe car aisso mou lacalor naturalh edezembarga lacalor del pania edestiu lauentozitat pueis an sen estar edeportar ab sos priuatz per es gauzir son cors. E quant uolra maiar (*so*) osopar. caualgue .i. pauc que mais ne maniara

Handschrift der Basler universitätsbibliothek D. II. 11. *fol. enthaltend* 1. Stephanus Aldebaldi de Cirurgia; 2. la

surgia de maystre rogier; 3. *harnlehre eines ungenannten nebst einer reihe von mitteln gegen allerlei krankheiten;* 4. Aisi comensa la anothomya de las proprietatz de tot lo cors de dins e de fora la cal adordenet .i. saui mege qui auia nom Galian; 5. *augenheilkunde eines ungenannten. alles provenzalisch, nur die vorrede zu* 1, *worin dieses werk* magistro Guidoni *zu Montpellier zugeeignet wird, lateinisch.* 1 *auf papier, die übrigen auf pergament;* 4 *von einer hand des* 13*n*, 2. 3. 5 *von einer des* 13*n oder* 14*n*, 1 *von einer des* 15*n jahrhunderts. bei* 4 *einige nicht übel gezeichnete abbildungen.*

Die oben mitgetheilte stelle findet sich anhangsweise am schlusse des dritten werkes; in einigem stimmt sie beinahe wörtlich zu dem entsprechenden abschnitt der s. g. Meinauer naturlehre (altd. leseb. 771 *f.), im ganzen aber ist sie noch um vieles herrenmäſsiger. die andern medicinischen bücher in den vulgarsprachen des mittelalters enthalten, soweit ich sie kenne, nichts der art.*

WILH. WACKERNAGEL.

LEBEN CHRISTI.

Das nachfolgende bruchstück steht in der Münchener handschrift cod. germ. 354, *papier, quart in spalten, bl.* 118^b—122^a. *voraus geht auf bl.* 107^b—118^b *von derselben hand ein stück aus Philipps Marienleben, das mit den zeilen schlieſst* Der engel fur ze himelrich got enphalich Maria sich. *die handschrift ist im* 14*n jahrhundert geschrieben; das bruchstück ist aber viel älter und gehört ohne zweifel noch ins* 12*e jahrhundert. dahin weisen der ton und die ganze anschauungsweise eben so wohl als der reim, wenn auch von dem spätern abschreiber manches ursprüngliche verwischt sein mag.*

Stuttgart 15 *oct.* 1844. FRANZ PFEIFFER.

Der hoch got von himelrich
des weisheit ist niht geleich
Der beschuf von an°genge